



VON PETRA RÜCKERL UND ANJA SCHMIEDEKE

**HANNOVER/VENEDIG.** Noch vor kurzem gab Arnaud Touvoli selbst den Takt an – in seiner Trommelgruppe in Walsrode. Fotos zeigen ihn als entspannten, fröhlichen jungen Mann, gesellig und kreativ – mit deutschen und afrikanischen Freunden. Doch Einfluss auf sein Schicksal hat er nicht mehr, denn davor stehen die europäischen Asylgesetze. Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge verfrachtete den Ivorer aus Niedersachsen ins – nur für reiche Venezianer und Touristen schöne – Venedig. Dort hadert der 25-Jährige seit vier Wochen mit seinem Schicksal – und hofft darauf, dass sich das Glück doch noch für ihn wendet.

Rückblende: In seinem Heimatland Elfenbeinküste unterstützten der junge Musiker und seine Familie im Präsidentschaftwahlkampf den christlichen Kandidaten gegen den muslimischen – was sich rächte. Seine Familie und sein Adoptivvater wurden ermordet, Touvoli konnte fliehen. Musiker besorgten ihm ein Visum Richtung Europa, in Rom erhielt er den Rat, lieber in Deutschland sein Glück zu versuchen.

Niemand klärte ihn auf über „Dublin II“, jenes europäische Abkommen, nach dem Flüchtlinge ihr Asylverfahren in dem Land durchlaufen müssen, in das sie eingereist sind. Und so fuhr Touvoli mit der Bahn nach Mün-

chen. Dort schickte man ihn nach einem Verteilungsschlüssel für Flüchtlinge ins niedersächsische Berne im Kreis Wesermarsch. Und hier fand der Flüchtling so etwas wie ein zweites Zuhause.

2013 stieß der Musiker zur multinationalen Trommlergruppe Trokiwa im Kirchenkreis Walsrode, wo Pastor Hans-Gerd Paulus mit 18 Musikern – darunter sechs Ivorer – kräftig die Trommel für Integration und kulturelles Miteinander rührt. So kräftig, dass die Truppe am 23. Juni beim Wettbewerb Niedersächsischer Integrationspreis 2014 unter dem schönen Motto „Zuflucht Niedersachsen“ nach Hannover eingela-

Er ist ein liebenswerter junger Mann, offen, kreativ, witzig, interessiert an allem, und wir mögen ihn wie einen Sohn.



Pastor Hans-Gerd Paulus vom Kirchenkreis Walsrode und seine Frau Eva haben Arnaud ins Herz geschlossen.

den ist – von der Integrationsbeauftragten Doris Schröder-Köpf (SPD). Doch am 31. März war Schluss mit lustig – Arnaud Touvoli wurde ins Flugzeug Richtung Venedig gesetzt.

„Das war für uns ein gewaltiger Schock, es kam sehr plötzlich“, erzählt Paulus der NP. Der 55-Jährige und seine Frau Eva forschten sofort nach, ob es eine deutsche Kirchengemeinde in Venedig geben würde. Über die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde lernten sie Pastor Bernd Prigge kennen, der vor drei Jahren aus Oberricklingen den beruflichen Sprung nach Venedig gewagt hatte. Der nahm den verstörten Musiker bei sich auf, nun schläft Touvoli in der Sakristei der Kirche in Campo Apistoli. „Es gibt vom italienischen Staat keinerlei Unterstützung für die Flüchtlinge, zumal die wirtschaftliche Lage ja auch für die Italiener schlecht ist. Die Regierung Venetiens wird von der Lega Nord gestellt – die ist auch nicht gerade ausländerfreundlich“, berichtet der frühere Hannoveraner der NP.

In Walsrode hofft Paulus nun auf Fürsprache von Doris Schröder-Köpf – doch die Politikerin sieht sehr wenig Spielraum: „Wir versuchen unser Bestes. Aber wenn jemand nicht mehr im Land ist, sind die Handlungsmöglichkeiten noch geringer.“ Leider habe sie erst am Tag der Abschiebung vom Schicksal des Ivorers erfahren, erzählt sie der NP. Innerhalb weniger Stunden habe

die Landesregierung zwar noch Informationen zusammengetragen – doch der junge Mann sei bereits an Italien überstellt gewesen: „Es wäre hilfreich gewesen, wenn wir früher über die drohende Abschiebung in Kenntnis gesetzt worden wären.“

Auch das Innenministerium dämpft Hoffnungen. Eine Rückkehr Touvolis, etwa für eine Teilnahme am Integrationspreis, sei „nur im Visumverfahren zu einem gesetzlichen Aufenthaltsweg zweck möglich“, sagt Sprecher Philipp Wedelich. „Nach hiesiger Kenntnis“ habe Touvoli aber nicht mal einen Pass. Den Takt für sein Leben geben jetzt andere vor.

Die wirtschaftliche Lage ist schon für die Italiener schlecht, da bekommen Ausländer hier in Venedig gar keine Chancen.



Pastor Bernd Prigge hilft Touvoli in seiner Gemeinde in Venedig und gab ihm Unterkunft.

GLÜCKLICHE TAGE: Arnaud Touvoli (links) mit seiner Walsroder Trommelgruppe Trokiwa.



NEUE ZEITEN: Hier in der Kirche Campo Apistoli im Herzen Venedigs hat Arnaud Touvoli Zuflucht gefunden.

# Gauck findet in der Türkei offene Worte

Bundespräsident kritisiert beim Staatsbesuch Gefährdung der Demokratie. Erdogan bleibt unbeeindruckt.

VON DIETER WONKA

aus der Türkei angesichts des NSU-

er. Auf die Frage, ob es „noch schär-

Polizisten in großer Zahl eingesetzt

nya.dipl  
le @G



## NP INTERVIEW

# „Ich stand unter Schock und fühlte mich tief in mein Herz getroffen“

VON CLAUDIA BREBACH

Mit dem abgeschobenen Musiker Arnaud Touvoli telefonierte die NP in Venedig.

**Wie haben Sie die Abschiebung aus Niedersachsen erlebt?**

Es war furchtbar, ich kann das gar nicht beschreiben. Ich hatte dort ja endlich wieder eine Familie gefunden, und plötzlich habe ich alles verloren. Niemand, der so etwas nicht selbst erlebt hat, kann sich das vorstellen: Ich habe gedacht, jetzt ist alles vorbei, es gibt für mich endgültig keine Zukunft mehr. Es war ja in meinem Leben schon so oft passiert, dass ich Menschen, die ich liebe und die mich lieben, verloren habe. Ich stand vollkommen unter Schock und fühlte mich tief in mein Herz getroffen.

**Kannten Sie in Venedig jemanden?**

Nein, niemanden. Ich wusste auch gar nicht, wo ich da gelandet bin. Da habe ich erst in einem öffentlichen Park geschlafen. Dank Pastor Hans-Gerd Paulus und seiner Frau, meiner lieben Mama Paulus, habe ich jetzt wieder ein Dach über dem Kopf, etwas zu essen und ein bisschen Hoffnung. Ich weiß nicht, was passiert wäre, wenn sie sich nicht darum gekümmert hätten, dass mich hier jemand findet.

**Wovon haben Sie gelebt?**

Ich hatte gar nichts, keinen Cent in der Tasche, nichts zu essen und nichts zu trinken. Es war furchtbar. Nach zwei Tagen fand mich Pastor Prigge Gott sei Dank, weil Mama Paulus ihn angerufen

und gesagt hatte, wohin ich ausgewiesen wurde.

**Hätten Sie als Trommler wenigstens Straßenmusik machen können?**

Nein, ich hatte durch die Musikgruppe Trokiwa das Instrument bekommen und keine eigene Djembe dabei.

**Wissen Sie, dass Ihre Gruppe Trokiwa am 23. Juni vielleicht einen Preis in Hannover bekommt?**

Ja, und es macht mir das Herz schwer, dass ich nicht mit den anderen dort spielen kann. Die Djembe zu spielen, zu tanzen und zu singen, das ist mein Beruf. Den liebe ich, das kann ich, und ihm würde ich gerne meine Zukunft widmen. Das ist meine Seele.

**Hatte Ihnen niemand gesagt, dass Sie in Europa dort Asyl beantragen müssen, wo Sie das erste Mal angekommen sind?**

Nein, das habe ich nicht gewusst. Es ist auch sehr schwer, die richtigen Informationen zu bekommen, wenn man sich nicht gut verständigen kann. Man hatte mir damals in Italien gesagt, ich solle es in Deutschland versuchen.

**Haben Sie noch Hoffnung, dass Sie doch in Europa bleiben können?**

Ich weiß ja nicht, ob man mich jetzt akzeptieren wird. Aber ein bisschen Hoffnung habe ich doch, denn mir stehen Menschen zur Seite, die mich lieben und alles versuchen, um mir zu helfen. Es gibt viele Menschen, die mich unterstützen und mir Hoffnung geben. Dafür bin ich sehr dankbar.

[www.trokiwa.de](http://www.trokiwa.de)

den ist – von der Integrationsbeauftragten Doris Schröder-Köpf (SPD). Doch am 31. März war Schluss mit lustig – Arnaud Touvoli wurde ins Flugzeug Richtung Venedig gesetzt.

„Das war für uns ein gewaltiger Schock, es kam sehr plötzlich“, erzählt Paulus der NP. Der 55-Jährige und seine Frau Eva forschten sofort nach, ob es eine deutsche Kirchengemeinde in Venedig geben würde. Über die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde lernten sie Pastor Bernd Prigge kennen, der vor drei Jahren aus Oberricklingen den beruflichen Sprung nach Venedig gewagt hatte. Der nahm den verstörten Musiker bei sich auf, nun schläft Touvoli in der Sakristei der Kirche in Campo Apistoli. „Es gibt vom italienischen Staat keinerlei Unterstützung für die Flüchtlinge, zumal die wirtschaftliche Lage ja auch für die Italiener schlecht ist. Die Regierung Venetiens wird von der Lega Nord gestellt – die ist auch nicht gerade ausländerfreundlich“, berichtet der frühere Hannoveraner der NP.

In Walsrode hofft Paulus nun auf Fürsprache von Doris Schröder-Köpf – doch die Politikerin sieht sehr wenig Spielraum: „Wir versuchen unser Bestes. Aber wenn jemand nicht mehr im Land ist, sind die Handlungsmöglichkeiten noch geringer.“ Leider habe sie erst am Tag der Abschiebung vom Schicksal des Ivorers erfahren, erzählt sie der NP. Innerhalb weniger Stunden habe

die Landesregierung zwar noch Informationen zusammengetragen – doch der junge Mann sei bereits an Italien überstellt gewesen: „Es wäre hilfreich gewesen, wenn wir früher über die drohende Abschiebung in Kenntnis gesetzt worden wären.“

Auch das Innenministerium dämpft Hoffnungen. Eine Rückkehr Touvolis, etwa für eine Teilnahme am Integrationspreis, sei „nur im Visumverfahren zu einem gesetzlichen Aufenthaltswitzweck möglich“, sagt Sprecher Philipp Wedelich. „Nach hiesiger Kenntnis“ habe Touvoli aber nicht mal einen Pass. Den Takt für sein Leben geben jetzt andere vor.

**Die wirtschaftliche Lage ist schon für die Italiener schlecht, da bekommen Ausländer hier in Venedig gar keine Chancen.**



Pastor Bernd Prigge hilft Touvoli in seiner Gemeinde in Venedig und gab ihm Unterkunft.

# ne Worte

## atie. Erdogan bleibt unbeeindruckt.

n in großer Zahl versetzt und Iran hindert, Missstände ohne der Person aufzudecken.“ Teil eines gleichberechtigten „zwischen Türkei und Deut

Bürgern werde vorgeschrieben, wie sie zu leben hätten, „das Leben wird einer stärkeren geheimdienstlichen Kontrolle unterworfen, Protest auf der Straße gewaltsam unterdrückt“

